

Freiheit bewahren – Demokratie stärken

Das 54. Landestreffen des KKV Bayern findet vom 23. bis 25. Oktober in München statt

„Freiheit bewahren. Demokratie stärken.“ Sein Jahresmotto 2020 kann der KKV Bayern – wegen der Absage vieler Veranstaltungen aufgrund von Corona – im Herbst beim Landestreffen erstmals ausführlich behandeln. In der Corona-Krise ist noch einmal schärfer deutlich geworden, welche Herausforderung es darstellt, Freiheit und Demokratie zu stützen. Denn die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie werfen viele Fragen dazu auf: von der Bedeutung der Grundrechte und ihrem Verhältnis zueinander über die Rolle von Parlamenten und Exekutive bis hin zur Bedrohung der Freiheit im Namen der Freiheit. Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger und Münchens Ortsvorsitzender Stefan Mayer sehen Gesprächsbedarf und laden daher zu reger Diskussion auf dem Landestreffen ein.

Was wir gegen Rechtspopulisten tun können

Die Landesversammlung startet am Freitag, 23. Oktober zunächst mit einer Führung durch die Ausstellung „Hund, Katze, Maus. Tiere im antiken Griechenland“ in der Staatlichen Antikensammlung. Am Samstag, 24. Oktober, findet im KKV-Hansa-Haus vormittags die Delegiertenversammlung statt. Eigentlich hätte sie bereits im März dieses Jahres stattfinden sollen. Infolge der Corona-Pandemie musste sie

verschoben werden. Am Nachmittag wird im Großen Saal der Katholischen Hochschulgemeinde der TU München ein sozialetischer Workshop zum Thema „Wie Rechtspopulisten argumentieren und wir dagegenhalten können“ statt. Um 18 Uhr wird im Rahmen des Landestreffens noch einmal das 140-jährige Bestehen des KKV-Hansa-München gefeiert. Der Zauberer Jochen Stelter wird dabei die Gäste unterhalten.

Am Sonntag, 25. Oktober, findet in der Klosterkirche St. Bonifaz um 9 Uhr ein Festgottesdienst statt, den P. Dr. Korbinian Linsenmann OSB zelebrieren wird. Anschließend wird im Großen Saal des KKV-Hansa-Hauses eine Festliche Stunde abgehalten, zu der Prof. Dr. Patrick Sensburg MdB als Festredner erwartet wird. Professor Sensburg ist als Vorsitzender des Ausschusses für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung des Deutschen

Bundestages erste Wahl, um über das Thema „Freiheit bewahren – Demokratie stärken“ zu sprechen. Aus unmittelbarer eigener Erfahrung weiß er um die Probleme mit einer Fraktion, deren Verfassungstreue in Zweifel steht.

Sensburg ist auch stellvertretender Bundesvorsitzender des KKV. Die Landesversammlung endet am Sonntagmittag mit einem Jazz-Brunch. Er wird gestaltet vom „KKV-Jazz Quintett“ bestehend aus Michel Elsen (Alt Sax), Johannes Mutter (Trompete), André Schwager (Klavier), Wilbert Pepper (Kontrabass) und Pascal Haas (Drums).

Wegen der Corona-Maßnahmen ist eine Anmeldung in der Landesgeschäftsstelle des KKV Bayern zwingend erforderlich. Das gilt auch für diejenigen, die nicht am ganzen Landestreffen, sondern nur an einzelnen Veranstaltungen teilnehmen. ■



Patrick Sensburg.

Foto: Privat



Der große Saal im KKV-Hansa-Haus in München.

Foto: KKV/Riffert

Kommentar:

Mobiles Arbeiten muss bleiben

Wenn Corona etwas Gutes gehabt hat, dann dies: Dass Kontakte beschränkt und Abstand gehalten werden musste, zwang viele Firmen und Einrichtungen dazu, digitale Möglichkeiten der Arbeit und des Zusammenwirkens nachzubessern oder überhaupt erstmals einzuführen. Was dabei an Positivem erreicht wurde, darf nun nicht mehr zurückgedreht werden. Dazu zählt auch der Verzicht auf ständige Besprechungen und auf Dienstreisen. Zumal letzteres nicht nur dem Unternehmen, sondern auch der Umwelt Ressourcen spart. Ein zentrales Thema wird das (in typisch vermurkstem Denglisch so genannte) Homeoffice bleiben. Dank digitaler Hilfsmittel mit Kollegen und Geschäftspartnern vernetzt von zu Hause aus zu arbeiten, hat nicht wenigen Arbeitnehmern Vorteile gebracht: kein Weg zur Arbeit, bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Kinderbetreuung, freiere Einteilung des Arbeitspensums. Das hat manchem Beschäftigten Geschmack auf eine Dauerlösung gemacht, und Politiker

haben bereits ein Recht auf Homeoffice ins Spiel gebracht. Umgekehrt haben Unternehmen angekündigt, ihr Personal verstärkt daheim arbeiten zu lassen. Teuren Büroraum einzusparen, ist ein Motiv.

Alte Präsenziologie

Klar ist: Ein Zurück in die alte Präsenziologie, die noch in vielen Firmen geherrscht hat, darf es nicht geben. Schon wegen des Klimaschutzes; wenn man auch ehrlicherweise zum Berufsverkehr den ökologischen Fußabdruck der Internettechnologie gegenrechnen muss. Allerdings sind Nachteile nicht zu vernachlässigen. Es ist darauf zu achten, dass die arbeitsvertraglich vereinbarten Arbeitszeiten nicht unter der Hand überschritten werden. Dass sich Arbeit und andere Lebensbereiche zu Hause nicht sauber trennen lassen, darf nicht – wie wir es bei Soloselbständigen bereits beobachten – in einer Selbstausbeutung enden.

Bewegen muss sich endlich auch die Steuergesetzgebung. Dass ein Arbeitszimmer steuerlich nur anerkannt

wird, wenn es außerhalb der Wohnung ist, für keine anderen Tätigkeiten genutzt wird und der Steuerpflichtige am Arbeitsplatz keine entsprechende Arbeitsgelegenheit hat, ist inzwischen völlig weltfremd. Diese Restriktionen müssen angesichts mobilen Arbeitens fallen. ■

*Klaus-Stefan Krieger
KKV-Landesvorsitzender*



Frau im Homeoffice.

Foto: Pixabay.com

Im Geburtsort Adam Rieses

Erstes Seminar nach Ausbruch der Corona-Pandemie in Bad Staffelstein

Die Natur- und Gesundheitstage waren die erste Veranstaltung, die das KKV Bildungswerk Bayern seit Ausbruch der Corona-Pandemie wieder durchführen konnte. In der Zwischenzeit hatte es so wichtige Angebote wie das mehrtägige Hirschberg-Forum nach Fronleichnam absagen müssen.

Unter Einhaltung der Hygienevorschriften verbrachten die Teilnehmenden die Natur- und Gesundheitstage in Bad Staffelstein. Der Kurort in Oberfranken ist auch als Geburtsort des Mathematikers Adam Riese bekannt. Organisiert von Edgar Mühl ließen sich die Mitreisenden die Stadt zeigen, unternahmen Spaziergänge und Wanderungen und entspannten sich bei Massagen und anderen Anwendungen. ■



Bei der Stadtführung in Bad Staffelstein vor dem Rathaus.

Foto: Klaus-Stefan Krieger

Gefährliche Strategie

Erwin Huber erklärt Mechanismen des Populismus und klärt darüber auf, was dagegen hilft

Über 20 Teilnehmer sind zur Veranstaltung „Mittags in Münchens Mitte (MiMM)“ ins KKV-Hansa-Haus mit dem früheren bayerischen Finanz- und Wirtschaftsminister Erwin Huber gekommen – und das am 26. August, in Bayern bekanntlich die absolute Sommerferienzeit. Gastgeber Wolfgang Barth erinnert bei der Begrüßung des bekannten Gastes an das Thema der 54. Landesversammlung „Freiheit bewahren – Demokratie stärken“. Die Anwesenden erleben in den folgenden zwei Stunden einen wertorientierten Politiker, der sich mit dem Thema „Populismus als politisches Mittel“ auseinandersetzt. „Als Politiker vom Volk aus gedacht Politik zu machen, ist in Deutschland selbstverständlich“, sagt Erwin Huber und hat damit gleich von Anfang an die geballte Aufmerksamkeit seiner Zuhörer. „Populismus gilt jedoch als etwas Negatives, und das nicht zu Unrecht“, ergänzt der 74-Jährige. Während Linkspopulismus die Neiddebatte beflügelt, bediene sich der Rechtspopulismus nationaler Denkmuster. Beide argumentierten nicht redlich, sondern trügen zur Spaltung der Gesellschaft bei. Am Beispiel von Donald Trumps Präsidentschaftswahlkampf erklärt er die vereinfachten Argumentationsketten von Populisten: 1. Ich habe recht. 2. Die Anderen haben nicht nur nicht recht, sondern sie sind auch noch moralisch verwerflich. 3. Wenn wir nicht gewinnen, sind die Wahlen manipuliert worden.

Zutiefst unchristliche Taktik

Erwin Huber bleibt nicht bei diesem außerdeutschen Beispiel, sondern er legt differenziert und gründlich dar, wie Populismus vorgeht. Dabei setzt Erwin Huber den Schwerpunkt auf den Rechtspopulismus. „Die erste Angriffswelle von Populisten ist die Erzeugung von Ängsten, bei den Rechtspopulisten



Wolfgang Barth (links) begrüßt Erwin Huber.

die Angst vor Zuwanderung“, erklärt er und ergänzt: „Das ist zutiefst unchristlich!“ Dass eine Partei wie die AfD bei der letzten Bundestagswahl 16 Prozent der Stimmen erreichen konnte, erklärt er mit den rasanten Entwicklungen in Wirtschaft und Technik: „Ich führe das darauf zurück, dass unsere heutige Welt in vielen Lebensbereichen rasche Veränderungen mit sich bringt. Das macht vielen Menschen Angst und sie fühlen sich abgehängt“, erklärt der langjährige CSU-Vorsitzende und ergänzt: „Der Populismus unterhöhlt gezielt das Vertrauen in die Institutionen einer Gesellschaft: In die Parlamente, die Justiz, den Bildungssektor, die Kirchen und nicht zuletzt die Medien, wie der Begriff ‚Lügenpresse‘

zeigt“, listet Erwin Huber auf. Die AfD wolle nicht nur den Rundfunkbeitrag abschaffen, was das Ende der öffentlich-rechtlichen Sender bedeute, sondern auch die Kirchensteuer. Durch das Internet könnten Populisten ihre Thesen ungefiltert auf eigenen Kanälen verbreiten. So würden auch „Verschwörungstheorien“ befördert, die sehr problematisch seien, etwa, dass es Corona gar nicht gebe. „Populismus verfolgt insgesamt eine sehr gefährliche Strategie, die an die Grundfesten der Demokratie rührt“, fasst Erwin Huber zusammen. Populismus könne man am besten durch Abbau der geschürten Ängste entgegentreten. Dies geschehe am besten durch Information, Bildung und wertebasierten Diskurs. (GR) ■

Foto: KKV/Riffert

Ein ganz besonderer Verband

Bis Ende August sind bereits über 9000 Euro an Spenden für das Hansa-Haus eingegangen

Petrus hat einen schlechten Job gemacht – zumindest dann, wenn man ihm die sprichwörtliche Zuständigkeit fürs Wetter aufdrängen will. Um 16 Uhr soll das Sommerfest des KKV Hansa München eröffnet werden, bei dem es zugleich 140 Jahre des Bestehens zu feiern gilt. Im Garten und im Pavillon ist alles festlich dekoriert, die Gäste haben sich bereits einen gemütlichen Platz gesucht. Und genau um 16 Uhr beginnt prasselnder Regen. Also heißt es, den großen Saal schnell fertig zu dekorieren (Plan B) und die Gäste zu bitten, hinaufzugehen. Derweil spielt die Band beschwingten Jazz, die Stimmung bleibt gut. Schließlich kann der Vorsitzende des KKV Hansa München, Stefan Mayer, das Fest mit einer guten halben Stunde Verspätung eröffnen und die Anwesenden offiziell begrüßen.

Gute Wünsche und ganz konkrete Hilfe

Weshalb der KKV ein ganz besonderer Verband ist, erklärt dann der erste Redner eines Grußworts, Landtagsabgeordneter Tobias Gotthardt (Freie Wähler): „Ich bin vor zwölf Jahren nach München gezogen und habe mich bei verschiedenen Vereinigungen umgesehen. Beim KKV kannte ich niemanden, aber gleich bei meinem ersten Besuch hier kam jemand auf mich zu und hat mich eingebunden. Da war das Eis gebrochen“, erinnert sich der Politiker, der danach aktiv im Verband wurde, die KKV-Junioren gründete und einige Jahre Mitglied des Bundesvorstands war, bevor er in die Politik ging. Der KKV habe einen pragmatischen Ansatz, der wertorientiert sei und die Prinzipien der Sozialethik in der Wirtschaft vertrete. Deshalb sei er unverzichtbar, schließt Tobias Gotthardt sein Grußwort. KKV-Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger überbringt mit seinen

Glückwünschen zugleich eine gute Nachricht: Die Spendensammelaktion des Landesverbands zugunsten des KKV Hansa München habe bis Ende August genau 3171 Euro erbracht. Das Hansa-Haus konnte bekanntlich während des Lockdowns während der Corona-Pandemie weder Veranstaltungen durchführen noch Räume an andere Nutzer vermieten. Deshalb rief der Landesverband zur Spendensammlung auf.



KKV-Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger überbringt gute Nachrichten in Form des Spendenstands.

Auch der KKV Hansa München hat sich um Spenden bemüht. Vorsitzender Mayer kann stolz von rund 6000 Euro berichten, die bisher eingegangen sind. Insgesamt sind also bis Ende August über 9000 Euro an Spenden eingegangen.

Dank an die bisherigen Spender:

Spendensammelaktion des KKV Bayern: Ortsgemeinschaft Würzburg, Ortsgemeinschaft Fürth, Vorsitzender des KKV Hildesheim Thomas Michalski, Vorsitzender des KKV Bayern Dr. Klaus-Stefan Krieger, Familie Full aus München, Hans-Georg Hamburger aus Würzburg, Heidi und Bernd Obermair aus München, Karl Sierl aus Fürth, Wolfgang Barth aus München, Franz Eisenmann aus Ingolstadt, E. Barnsteiner aus Poing, Dr. G. Hilg.
Spendensammlung des KKV Hansa München: Klaus-Dieter und Petra Engelhardt, Bernd Wehner aus Mohnheim, Eheleute Hahn aus Leipzig, Bernd Reimann, die KKV Ortsgruppe Erlangen, Kurt Reiter aus Erlangen, Wolfgang Schneider, Dr. Claus Herdeis, Johann und Justine Sporrer, Fusswerk GmbH München (Eheleute Merk), Gerhard Guske, Marianne Engler aus Memmingen, Brigitte auf der Springe, KKV-Bildungswerk zur Absicherung des Bildungsangebots.

Gute Adresse

„Sie haben hier eine gute Adresse. Und Sie sind bekannt, denn sogar der Taxifahrer wusste, wo ich hinwill“, freut sich KKV-Bundesvorsitzender Josef Ridders zu Beginn seines Grußworts. Er wünscht dem KKV Hansa München für die Zukunft Ideen, Mut und Gottvertrauen. Beim KKV hätten reine Profitgier, Rücksichtslosigkeit und Arroganz keinen Platz. „Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“, betont Ridders und erntet dafür lebhaften Applaus. „Der KKV mischt sich ein, wenn es um eine menschenwürdige Arbeitswelt geht, etwa dann, wenn durch die Hintertür Sonntagsarbeit

eingeführt werden soll. Als Sozialverband der Kirche sind wir gefordert, mutig voranzugehen und eine Idee zu entwickeln, wie die Gesellschaft in Zukunft aussehen soll“, erklärt Ridders.



KKV-Bundesvorsitzender Josef Ridders zeigt auf den mitgebrachten Geschenkkorb.

Der Bundesvorsitzende dankt dem früheren Vorsitzenden des KKV Hansa München, Klaus-Dieter Engelhardt, für dessen 16-jähriges Engagement. Ein mitgebrachter Geschenkkorb mit Spezialitäten aus dem Münsterland soll zeigen, dass es nicht nur in Bayern gutes Essen gibt, wie Ridders mit einem Augenzwinkern anmerkt.

Das Hansa-Haus und Klaus-Dieter Engelhardt ganz persönlich

Schließlich hält der frühere Geschäftsführer des Hansa-Hauses, Thomas Riegel, einen persönlich gefärbten Rückblick auf 140 Jahre KKV in München. Dann muss sich Klaus-Dieter Engelhardt noch schlaglichtartigen Fragen der Journalistin Gabriele Riffert stellen und sie kurz beantworten, ohne lange nachzudenken. So erfahren die Anwesenden zum Beispiel, dass Blau seine Lieblingsfarbe ist, die Familie das Wichtigste in seinem Leben und der Glaube für ihn genauso relevant. Zu guter Letzt erhält der sichtlich



Noch vor dem großen Regen: KKV-Bundesvorsitzender Josef Ridder, KKV-Hansa-München-Schatzmeister Jakob Berger, KKV-Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger, KKV-Mitglied und Grußwort-Redner Tobias Gotthardt MdL, KKV-Hansa-München-Vorsitzender Stefan Mayer und sein Vorgänger Klaus-Dieter Engelhardt.



Die Band spielt beschwingten Jazz.

gerührte Klaus-Dieter Engelhardt die Ehrenmitgliedschaft des KKV Hansa München überreicht. Dann dürfen die Anwesenden Speisen und Getränke sowie guten Jazz genießen und miteinander beschwingt weiterfeiern. Draußen regnet es noch immer, aber das stört nun keinen mehr. (rif) ■

IMPRESSUM

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft u. Verwaltung“.
Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung.
Redaktion: Gabriele Riffert, Dianastr. 6a, 82131 Gauting, Tel. (089) 810 59 210,
 E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de
Gesamtherstellung: Aktiv Druck & Verlag GmbH, Ebelsbach Niederlassung Bamberg

Fotos: KKV/Gabriele Riffert

Für soziale und ökologische Transformation

KKV Erlangen und Mitglieder des Landesvorstands unterzeichneten Petition

Am 25. Juni startete die Aktion „Bayernplan zur sozialen und ökologischen Transformation“ mit der Überreichung einer Petition an die Präsidentin des Bayerischen Landtags, Ilse Aigner. Zu den 135 Erstunterzeichnern der Petition gehören auch der KKV Erlangen und aus dem KKV Bayern als Einzelpersonen der Landesvorsitzende Dr. Klaus-Stefan Krieger und das Landesvorstandsmitglied Prof. Dr. Friedrich Franke. Initiatoren sind die Jesuitenmission, das Landeskomitee der Katholiken in Bayern, BUND Bayern und die Ortsgruppe Nürnberg von FridaysForFuture.

Das breite gesellschaftliche Bündnis zieht die Konsequenz aus der Beobachtung, dass die Corona-Krise sich mit anderen Krisenphänomenen wie Klimawandel, Artensterben und wachsenden gesellschaftlichen Gegensätzen überlagert und diese Entwicklungen sich gegenseitig verstärken. Die Unterzeichner stimmen mit Bundesentwicklungsminister Gerd Müller in der Einschätzung überein, dass die Corona-Pandemie auch durch den Raubbau an der Natur verursacht ist. Diese Übernutzung der Ressourcen ist wiederum nicht zu trennen von einer hemmungswidrigen Globalisierung, die Lebensräume verkleinert und Gesellschaft polarisiert.

Qualitatives Wachstum statt Vermehrung von Gütern

Die Initiative fordert daher von Landtag und Staatsregierung, eine soziale und ökologische Transformation in Bayern zu verwirklichen. Corona-Hilfspakete dürften nicht in den Fehler zurückfallen, ziellos Konsum anzukurbeln. Förderprogramme müssten „zu einer sozial-gerechteren und ökologisch nachhaltigeren Wirtschafts- und



Foto: ak

Der Vorsitzende des Landeskomitees der Katholiken, Joachim Unterländer (links), gehörte zur Delegation, die die Petition an Landtagspräsidentin Ilse Aigner (vierte von links) übergaben.

Gesellschaftsordnung beitragen“. Das entspricht dem wiederholt vorgetragenen Anliegen des KKV, statt einer simplen Vermehrung von Gütern ein qualitatives Wachstum anzustreben, das durch eine verbesserte Zusammenarbeit in einer neuen Arbeitskultur das Ziel erreicht, allen Menschen das zum Leben Notwendige zur Verfügung zu stellen.

Die Initiative sieht die Chance, regional neue Wege zu erproben: „Bayern hat die geistigen und finanziellen Ressourcen, Veränderungen einzuleiten und auf Wirksamkeit zu testen.“ Dabei könne der soziale und ökologische Wandel nur im Dialog mit allen interessierten gesellschaftlichen Gruppen gelingen. Die Fehler, die zu den Krisen geführt haben, seien bekannt, gute Visionen aber wenig verbreitet. Die Erstunterzeichner fordern daher von der Staatsregierung keine bestimmten Maßnahmen, sondern bieten sich vor allem zum Dialog und zur Mithilfe an.

Wohlstand und Wohlergehen

„Es gilt, sich auf dem Hintergrund der Corona-Pandemie erneut mit den Fragen von Wohlstand und Wohlergehen auseinanderzusetzen,“ heißt es in der Petition. Dabei müsse man auch die Folgen der Digitalisierung für Arbeit und Sozialsysteme ernsthaft angehen. Der KKV setzt sich seit längerem mit der Frage auseinander, wie Digitalisierung zum Nutzen der Menschen gelingen kann.

Details zu den Inhalten des Bayernplans finden sich auf:

<https://www.wirtransformierenbayern.de>

Dort sind auch die erstunterzeichnenden Organisationen und Personen aufgeführt. Ferner gibt es Informationen, wie weitere Organisationen sich der Aktion anschließen können und wie die Petition von allen Bürgerinnen und Bürgern mitgezeichnet und unterstützt werden kann. ■

Klaus-Stefan Krieger

Die Petition als Einzelperson unterzeichnen kann jede/r von Ihnen auf:

<https://www.openpetition.de/petition/online/bayernplan-fuer-eine-soziale-und-oekologische-transformation>

Aktiv für die Zukunft

Der Forstwissenschaftler Harald Textor denkt in langen Zeiträumen und drängt doch auf rasches Handeln wegen des Klimawandels

Die KKV-Ortsgemeinschaft Ingolstadt hat einen neuen Vorsitzenden: Dr. Harald Textor. Der 68-Jährige ist seit vier Jahren KKV-Mitglied, kennt den Verband aber deutlich länger. Harald Textor wurde in Freiburg im Breisgau geboren. Nach dem Abitur ging er zur Bundeswehr, wo er die Offiziersausbildung durchlief und beim Kommando Spezialkräfte tätig war. Im Anschluss studierte er in Freiburg Forstwissenschaft, absolvierte sein Referendariat in Baden-Württemberg und legte schließlich eine betriebswirtschaftliche Dissertation zur Historie der Rentabilitätsberechnungen bei verschiedenen Waldeigentümern vor. Dabei war er auch in Kanada und den USA tätig, bevor er die Leitung eines Privatforsts im Odenwald übernahm. Danach folgte für Harald Textor ein Berufsabschnitt als Abteilungsleiter bei der Forstdirektion Bautzen. 1996 wurde er Oberforstdirektor und Leiter der Forstdirektion des Wittelsbacher Ausgleichsfonds. Später war Textor Geschäftsführer des gesamten Wittelsbacher Ausgleichsfonds und damit verantwortlich für 400 Mitarbeiter und rund 10 Millionen Bäume. Seit kurzem ist der leidenschaftliche Forstwissenschaftler im Ruhestand. „Doch ich bin immer noch gern Lehrbeauftragter an den Hochschulen Weihenstephan, wo ich seit 1994 unterrichte, und in Erfurt, wo ich seit 2008 tätig bin“, erklärt Textor. Er lehrt Marketing, Betriebswirtschaftslehre und Strategie, wobei er die Inhalte in einer praxisnahen Synopse vermittelt. Die Studierenden sind meist im Alter seiner drei Kinder – von daher findet er einen guten Draht zu ihnen.

Engagement gegen den Klimawandel

„Ich gestalte meine Lehrveranstaltungen immer so, dass es am Vormittag die Vorlesung gibt, am Nachmittag praktische Exkursionen. Am Abend gehe ich mit meinen Studenten auch mal ein Bier trinken“, berichtet Textor. Dabei erfährt er nicht nur von ihnen, wo sie möglicherweise gerade der Schuh drückt, sondern auch, welche Interessen und Stärken sie haben. So hat er bereits Staatsschauspieler oder internationale Meister in verschiedenen Sportdisziplinen entdeckt. „Sie wurden von mir gleich darum gebeten, dass sie uns in der Lehrveranstaltung einen Input aus dem Gebiet ihres anderen Standbeins geben. So erfahren wir mehr voneinander und lernen, über den Tellerrand zu schauen.“

Harald Textor hat nun etwas mehr Zeit für seine Hobbies: Neben der Familie sind dies die Aquarellmalerei, Liebe zur guten Literatur, seine Jagdmessersammlung, und Motorradfahren nach dem Motto: „four wheels move the body, two wheels the soul“ (vier Räder bewegen den Körper, zwei

Räder die Seele). Darüber hinaus berät und managt Harald Textor mit seinem neuen Consulting Unternehmen „Wald Plus Ultra“ einige exzellente Privatforstbetriebe und ist damit nach wie vor leidenschaftlicher Forstwissenschaftler. „Wir produzieren die zwei wichtigsten Lebensmittel der Welt: Sauerstoff und Wasser“, betont er und erinnert daran, dass der heute so oft benutzte Begriff Nachhaltigkeit von einem Forstwissenschaftler inspiriert wurde: Hans Carl von Carlowitz (1645-1714) brachte deutlich zum Ausdruck, dass der Wald, der zu Lebzeiten eines Menschen angebaut wurde, frühestens seinen Enkeln nutzen würde.

„Wer Wald bewirtschaftet, lernt in ganz langen Zeiträumen zu denken“, betont Harald Textor. Zugleich ist ihm wichtig, den Gedanken der konsequenten Nachhaltigkeit rasch in der Gesellschaft breit zu verankern. „Wenn wir nicht nachhaltig arbeiten, dann wird es richtig schlimm auf unserem Planeten Erde!“ Auch der KKV sei deshalb aufgerufen, sich gegen den Klimawandel zu engagieren. (rif) ■



Harald Textor.

Foto: KKV/Riffert

Werteorientiert und modern

Interview mit dem neuen Vorsitzenden des KKV Hansa München, Stefan Mayer

Sie sind vor zwei Monaten zum neuen Vorsitzenden des KKV Hansa München gewählt worden. Wie ist es Ihnen bisher damit ergangen?

Stefan Mayer: Wir hatten einen guten Start, weil hier ein eingespieltes Team aus Ehren- und Hauptamtlichen vor Ort arbeitet.

Haben Sie neue Ideen für den KKV Hansa München?

Stefan Mayer: Wir sind in der Vorstandschaft gerade gemeinsam dabei, Ideen zu formulieren und diese zum Jahreswechsel vorzustellen. Mein Hauptanliegen bis dahin ist, den Verein gut durch die Coronazeit zu bringen. Das ist aktuell das Vordringlichste.

Wie würden Sie Ihre inhaltliche „Wunsch-Verortung“ für den KKV Hansa München in politischen Farben benennen? Sollte er sich eher schwarz-gelb positionieren oder rot-grün? Oder doch ganz bunt?

Stefan Mayer: Der KKV Hansa München ist ein moderner Ortsverein, in dem viele politische Positionen vertreten sind: Vom CSU-Landtagsabgeordneten bis hin zum Bezirksausschussmitglied der Linkspartei. Ich vertrete die Meinung, dass eine gewisse „Buntheit“ gut ist. Je mehr Meinungen bei uns abgebildet werden, desto kontroverser können Themen behandelt werden und wir haben eine große Basis für Menschen, die sich bei uns wiederfinden können.

Die neue „Generation Handschlag“ in den KKV holen

Sie stehen – ebenso wie die anderen Vorstandsmitglieder des KKV Hansa München – aktiv im Berufsleben. Wie erklären Sie anderen Berufstätigen, weshalb der KKV ein Verband ist, der ihnen etwas bieten könnte?

Stefan Mayer: Das ist die spannende Aufgabe, die sich der neue Vorstand gesetzt hat. Wir wollen das „Netzwerken“ wieder mehr aufbauen. Deshalb ist es wichtig, sich verstärkt an beruflich Aktive zu richten. Heutzutage ist es nach meiner Wahrnehmung nicht mehr so wichtig, welchen Beruf oder welches Studium jemand mitbringt. Es zählen vor allem das Wissen und die Kontakte, über die jemand verfügt. Deshalb ist es für einen Verein wichtig, über ein gutes Netzwerk zu verfügen.

Beim KKV kommt die werteorientierte Basis hinzu. Unser Leitspruch „Ehrlich im Handel, christlich im Wandel“ soll deutlicher in den Vordergrund treten. Dieser Ansatz ist auch wieder gefragt heute zu Tage. Wenn ich an meine eigenen Erfahrungen denke, so war es vor etwa 15 Jahren kaum möglich, als Architekt ein Projekt ohne Verträge zu übernehmen, weil fast jede Firma nur nach ihrem Vorteil geschaut hat. In den letzten Jahren hat sich das aber wieder gewandelt.



Foto: Stefan Mayer, © KKV/Gabriele Riffert

Heute zählt auch der Handschlag wieder. Verträge unterschreibt man natürlich trotzdem, aber der Handschlag gilt. Das ist eine Frage der Ehre. In der Architektur merken wir das schon länger. Aber anscheinend ist es auch in anderen Branchen wieder vermehrt so, dass die Menschen sich wieder nach einer Kultur des Vertrauens sehnen. Unser Ziel ist, diese Generation noch besser in den KKV hineinzubekommen. (Interview: Gabriele Riffert) ■

Zur Person:

Stefan Mayer wurde 1973 in Bamberg geboren und studierte nach dem Abitur Architektur in Coburg. Danach ging der leidenschaftliche Skifahrer nach München. Er war lange selbstständig mit einem eigenen Architekturbüro, das weiterhin besteht. Hauptberuflich ist er nun technischer Leiter bei einer städtischen Tochter in Ingolstadt. Stefan Mayer ist seit über zehn Jahren Mitglied im KKV Hansa München, wo er sich bereits einige Jahre als ehrenamtlicher Hausreferent engagiert hat.

Beten alleine reicht nicht

Georg Steiner will die Relevanz der katholischen Soziallehre hervorheben

„Es braucht eine christliche Grundlage, um die aktuellen Probleme in unserer Gesellschaft und auch weltweit mitzugestalten. Beten alleine reicht nicht. Deshalb bin ich als Vorsitzender des KKV-St. Stephan Passau angetreten, um mich entsprechend zu engagieren“, erklärt Georg Steiner. Der Diplom-Betriebswirt und Marketingfachmann will die Relevanz der katholischen Soziallehre stärker in den gesellschaftspolitischen Dialog einbringen. Der 62-Jährige ist seit drei Jahren KKV-Mitglied, war über seine Eltern aber schon im langjährigen Kontakt mit dem Sozialverband.

Georg Steiner hat eine beeindruckende Berufserfahrung: Unmittelbar nach Studienabschluss wurde er Geschäftsführer des Fremdenverkehrsvereins Passau und Fremdenverkehrsdirektor der Stadt Passau. Ab 1990 war er alleiniger Prokurist der Donauschiffahrtsgesellschaft Wurm und Köck. Ab 1999 wurde er Geschäftsführer des Tourismusverbands Ostbayern und der Ostbayern Tourismusmarketing GmbH mit Sitz in Regensburg. Seit 2007 ist er Geschäftsführer des Tourismusverbands Linz in Österreich.

Georg Steiner war als Lehrbeauftragter an verschiedenen Hochschulen tätig – aktuell noch an der Universität Passau. Ehrenamtlich war und ist er auf vielfältige Weise engagiert: Etwa als Stellvertretender Vorsitzender der Volkshochschule Passau oder beim Bund der Selbstständigen in Passau (bis 1999), dessen Ehrenvorsitzender er nunmehr ist. Als Mitglied der CSU-Fraktion gehört er dem Passauer Stadtrat an.

Nicht nur auf den Kostenfaktor achten

„Ich glaube, dass das wirtschaftliche Leben in Österreich eine Spur menschlicher und entspannter als hier zu Lande ist“, antwortet Georg Steiner auf die Frage, wie er aufgrund seiner intensiven beruflichen Erfahrungen die beiden Länder vergleichen würde. Dies sei nicht nur der günstigeren Besteuerung des 13. und 14. Monatsgehalts zu verdanken, das dort alle erhielten sowie der durchwegs besseren Situation der Ruheständler, sondern auch weichen Faktoren: „Der Zugang zu Kultur für möglichst viele hat dort einen größeren Stellenwert sowie der Verkauf hochwertiger Speisen in den Supermärkten, um nur zwei weitere Beispiele zu nennen.“ Natürlich lasse sich nicht alles auf Deutschland übertragen, aber einige grundlegende Impulse könnte der große vom kleinen Nachbarn übernehmen: „Es geht um das Menschsein in unserer Gesellschaft. Es geht darum, dass bei aller Digitalisierung und Optimierung das Menschliche nicht verlorengeht. Hier sind christliche Wertvorstellungen mehr denn je gefragt. Aber die Kirche ist derzeit zu sehr mit sich selbst beschäftigt.“

Die aktuellen Herausforderungen für die katholische Kirche sieht er ähnlich wie die Folgeerscheinungen der Reformation im 17. Jahrhundert oder die Auswirkungen der Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Bei ersteren hat man mit dem Barock eine erfolgreiche Strategie erfunden, die sich Gegenreformation nannte. Bei zweiterem hat man sich erfolgreich auf die Entwicklung von Vereinigungen wie Kolping, KAB konzentriert, um den Menschen in den Städten Heimat und Geborgenheit zu ermöglichen. Ähnlich große Würfe sind nun angesagt, wenn man nicht völlig marginalisiert werden möchte. Der KKV, so Steiner, kann hier Teil des katholischen Think Tanks sein. Ihn reizt die gegenwärtige Lage, um sowohl die intellektuelle Debatte intensiver mitzugestalten, aber auch die Ressourcen der Kirche neu zur Entfaltung zu bringen.

Georg Steiner ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er singt im Kirchenchor und ist Inhaber des C-Scheins für Bläserassistenten in der Diözese Passau. (rif) ■



Georg Steiner.

BWB-/KKV-Veranstaltungen – Oktober bis Dezember 2020

Derzeit können sich kurzfristig Änderungen aufgrund der Corona-Pandemie ergeben!

23. bis 25. Oktober 2020:

54. Landestreffen des KKV Bayern und 140 Jahre KKV Hansa München.

(Siehe auch die Informationen auf der Titelseite dieses KKV Bayern-Report).
Ort: München, KKV Hansa-Haus, Briener Str. 39; Leitung: Dr. Klaus-Stefan Krieger, Ansprechpartner vor Ort: Stephan Menges, Davina Nweze; Preise: mit Übernachtung im DZ p. P. 180,- € (Nicht-Mitgl.) / 140,- € (Mitgl.), EZ-Zuschlag: 25,- €; ohne Übernachtung 95,- € (Nicht-Mitgl.) / 80,- € (Mitgl.). Weitere Informationen finden Sie zu gegebener Zeit im Veranstaltungsflyer. Anmeldeschluss: 25.09.2020, freie Plätze auf Anfrage. Anmeldung unbedingt erforderlich.

7. November 2020: Liebe zur Malerei – Die Kunst verstehen.

Wenn es die Bedingungen für Museumsführungen wieder zulassen, wird die Veranstaltung durchgeführt. Eine schöne Alternative bietet jedoch evtl. die Möglichkeit, die Veranstaltung als virtuelle/digitale Führung mit Erläuterungen von Dr. Ulrike Kvech-Hoppe im Hansa-Haus München durchzuführen. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.bwb-akademie.de und im Newsletter des BWB.

18. bis 20. November 2020, Beginn 18 Uhr: Glaubensseminar: „Wunder & Co.“ in Kloster Schwarzenberg, Scheinfeld:

Es scheint vieles dafür zu sprechen, dass die Kirche auf dem absteigenden Ast sitzt. Skandale, Kirchenaustritte, immer größere Gemeinden mit immer weniger Kirchgänger... Ureigene kirchliche Themen des Glaubens haben aber nach wie vor eine hohe Konjunktur – nicht zuletzt alles, was mit „Wundern“ zu tun hat. Unser Seminar nähert sich diesem Thema: Welche Wunder wirkt Jesus in der Bibel? Wie lassen sich diese Wunder deuten? Wir blicken dann auch auf die Wirkungsgeschichte der Wunder und die Versuche, Wunder wissenschaftlich zu deuten – oder sie vielleicht mit Hilfe der Naturwissenschaft gänzlich abzuschaffen. Berücksichtigung werden auch moderne Wunderphänomene finden.

Außerdem wird eine existenzielle Frage sich wie ein roter Faden durch unser Wochenendseminar ziehen: Wo habe ich Wunder erlebt? Wo rechne ich mit Wundern? Was machen Wunder mit meinem Gottesglauben? Die Teilnehmer können sich bei den gemeinsamen Stunden im Kloster Schwarzenberg inspirieren und bereichern lassen – ernsthaft und heiter zugleich.

Ort: Bildungshaus Kloster Schwarzenberg, Klosterdorf 1, 91443 Scheinfeld, Referent: Br. Andreas Murk OFM Conv., Leiter des Bildungshauses; Preis: 160,- € p. P. (Nicht-Mitglied) / 130,- € p. P. (Mitglied) im DZ / VP, EZ-Zuschlag: € 10,-, alle Zimmer mit Dusche / WC, weitere Informationen im Programmflyer und unter www.bwb-akademie.de. Anmeldeschluss: 16.10.2020

20. bis 22. November 2020, Beginn 18 Uhr: Die Zukunft der Arbeit, des Lernens und des Lebens – Szenarien der Zukunftsforschung im Haus Insel Reichenau.

In diesem Seminar wagen wir den Blick in die nahe und ferne Zukunft mit Hilfe der Zukunftsforschung. Diese baut aus aktuell beobachtbaren Entwicklungen Modelle, die mögliche Zukunftsszenarien abbilden: Wie wird der Arbeitsplatz im Zeitalter der fortgeschrittenen Digitalisierung und der künstlichen Intelligenz aussehen? Welche Fähigkeiten benötigen Menschen, um in einer sol-

chen Arbeitswelt zurecht zu kommen? Wie sehen die möglichen Auswirkungen der boomenden Biotech-Branche aus? Ist der vom Gesundheitsministerium als 10-Jahres-Ziel proklamierte Sieg über den Krebs realistisch? Können wir Alzheimer bald heilen? Können wir gar die ohnehin wachsende Lebensspanne auf weit über 100 Jahre ausdehnen – und welche Folgen hätte dies für unsere Gesellschaft? Ist die Lösung der Klimakrise etwa fernab von E-Mobilität und Dieserverbot zu suchen?

Anhand von kurzen Impulsen zu den neuesten Entwicklungen in der Wissenschaft und Technik und inspiriert von Zukunftsbüchern wie Noah Yuval Hararis „Homo Deus“ trainieren wir, um mit Robert Musil zu sprechen, neben unserem Wirklichkeitssinn unseren Möglichkeitssinn und wappnen uns mit Spaß für alles, was da kommen mag. Der Referent dieser Veranstaltung, Dr. Franz Hütter, lehrt Applied Cognitive Neuroscience an zwei Managementhochschulen und ist Autor von Fachbüchern zum Thema Hirnforschung. Ort: Haus Insel Reichenau, Markusstraße 15, 78479 Reichenau; Referent: Dr. rer. medic. Franz Hütter, M.A.; BWB-Leitung: Klaus Schramm; Preis: 240,- € p. P. (Nicht-Mitglied) / 195,- € p. P. (Mitglied) im DZ incl. VP, EZ-Zuschlag: 30,- €; alle Zimmer mit Dusche/WC, weitere Informationen im Programmflyer und unter www.bwb-akademie.de.



Auch am Chiemsee gibt es ein Hansa-Haus.

Aschaffenburg

Donnerstag, 8. Oktober 2020, 18:00 Uhr

Corona-Pannen in Bayern, Gesprächs- und Diskussionsabend

Ort: Maxim, AB-Damm, Brückenstr. 1

Sonntag, 18. Oktober 2020, 15:00 Uhr

Rundwanderweg: Ludwigsbrunnen zur Fasanerie, anschl. Einkehr

15 Uhr Treffpunkt Parkplatz Ludwigsallee (Gentilhaus)

Donnerstag, 12. November 2020, 18:00 Uhr

Wer hält den ersten Corona-Impfstoff bereit? Gesprächs- und Diskussionsabend

Ort: Pfaffenmühle Glattbacher Str. 44

Sonntag, 29. November 2020, 14:30 Uhr

14:30 Uhr Adventsgottesdienst in St. Konrad mit Pfr. Kelly

15:30 Uhr Adventsfeier mit meditativen Beiträgen

Ort: Pfarrheim St. Konrad, Strietwaldstr. 4

Erlangen

Donnerstag, 15. Oktober 2020, 12:30 Uhr

Studienfahrt nach Abenberg mit Burgführung (mit Seniorenclub St. Sebald)

Anmeldung beim Vorsitzenden, Kurt Reiter unter Tel.09131-3 56 77

Donnerstag, 19. November 2020, 19:30 Uhr

Vortrag: „Die Geschichte des christlichen Antijudaismus“ – Gemeinsam gegen Judenfeindschaft

Referent: Dr. Hans Horst, Erlangen

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

Donnerstag, 17. Dezember 2020, 19:30 Uhr

Besinnlicher Adventsabend mit musikalischer Umrahmung

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

Fürth

Dienstag, 6. Oktober 2020, 12:00 Uhr

Diskussion über aktuelle politische und kirchliche Ereignisse

Ort: Restaurant „Poseidon“, Königstr. (ggü. Stadttheater)

Dienstag, 10. November 2020, 15:00 Uhr

Führung durch das Rundfunkmuseum Fürth

Ort: Rundfunkmuseum, Kurgartenstr. 37a

Sonntag, 6. Dezember 2020

Adventsfeier mit gemeinsamem Mittagessen

10:30 Uhr Gottesdienst in U.L.F., Königstraße

12:00 Uhr Mittagessen „Schwarzes Kreuz“

Ort (ab 12 Uhr): „Schwarzes Kreuz“,

Königstr. 81

Ingolstadt

Dienstag, 6. Oktober 2020,

Beginn 19:30 Uhr

Vortrag: Der Klimawandel aus Sicht der Forstwirtschaft

Referent: Dr. Harald Textor, Vorsitzender KKV Ingolstadt

Ort: Hotel Zum Anker, Tränktorstr. 1

Donnerstag, 17. Dezember 2020

Weihnachtsfeier des KKV Hansa Ingolstadt e.V.

Informationen siehe gesonderte Einladung oder beim Vorsitzenden, Dr. Textor, Tel. 0841-31 96 41 11

München

Donnerstag, 15. Oktober 2020, 19:00 Uhr

Medien – Macht – Meinung: Kommunikation heute und die Gefahr digitaler Manipulation

Referent: Michael G. Möhnle, Journalist, Publizist, Media Consultant, ehem. Pressesprecher im Europäischen Parlament

Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39

Dienstag, 20. Oktober 2020, 18:00 Uhr

Vernissage: Selected Artists - 4 Künstler präsentieren ihre Werke: Textil, Skulpturen, Gefäße und Wandobjekte.

Künstler: Trine Pesch, Gunther W.

Remark, Luna Scotch, Andreas M. Sames

Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39

Mittwoch, 18. November 2020, 18:00 Uhr

Vernissage: Bilder aus der Stille – Aquarellbilder

Künstler: P. Markus Franz SJ

Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39

Donnerstag, 19. November 2020, 19:00 Uhr

Salon am Königsplatz – Gespräche über Gott und die Welt

Zu Gast: Dr. phil. Notker Wolf OSB, ehem. Abtprimas des Benediktinerordens

Moderation: Dr. Gabriele Riffert

Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39

Donnerstag, 3. Dezember 2020, 19:00 Uhr

Buchvorstellung und Autorengespräch

Referent: Die Krippenbauerin Annette Krauß aus München stellt ihr „anderes“ Krippenbuch vor: „Seelenspiegel Krippe – Die Osterrieder- und Jahreskrippe von St. Ursula, München-Schwabing“

Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39



Foto: KKV/Krieger

Auch in Leipzig gibt es ein Hansa Haus, das dort zu den besten Adressen am Platz gehört.

Freitag, 4. Dezember 2020, 18:00 Uhr

Benefiz-Versteigerung

Bilder aus der Stille

P. Markus Franz SJ spendet seine Aquarellbilder zugunsten des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes (Jesuit Refugee Service-JRS)

Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39

Sonntag, 13. Dezember 2020, 15:00 Uhr

Adventsfeier: Worte zum Advent

Einstimmung auf das Weihnachtsfest und Besinnung auf den „Advent“ mit Worten und Musik (Harfe)

Referent: Pater Eberhard von Gemmingen SJ

Ort: KKV Hansa-Haus, Brienner Str. 39

Nürnberg

Sonntag, 29. November 2020

10:00 Uhr Pfarrgottesdienst in der Kirche Heiligste Dreifaltigkeit, Nbg.

11:30 Uhr Feier 130 Jahre KKV Mercator Nürnberg mit Festprogramm

Ort: ARVENA-Parkhotel, Görlitzer Str. 51
Weitere Informationen beim Vorsitzenden, Herrn Uwe Scherzer, Tel. 0911-804 509

Würzburg

Dienstag, 6. Oktober 2020, 17:00 Uhr

Generalversammlung

Ort: Kleine Residenz, Pavillon am Seniorenzentrum St. Thekla, Eingang Ludwigi-/Ecke Lessingstraße

Mittwoch, 28. Oktober 2020, 18:00 Uhr

KKV-Junioren: Kulinarische Genüsse – Kochen mit Kathrin

Ort: Kleine Residenz am Seniorenzentrum St. Thekla

Dienstag, 10. November 2020, 15:00 Uhr

Besuch des Museums am Dom

Ort/Treffpunkt: Am Museum

Sonntag, 6. Dezember 2020

Nikolauswanderung in Rimpar am Kobersberg

Gehzeit etwa 1 Stunde, Rückfahrt mit Bus möglich

Einkehr im Gasthaus „Lamm“, Rimpar
Treffpunkt: 10:40h WÜ Hbf. Bussteig 6, Linie 452 oder 10:57h Rimpar Haltestelle Marktplatz Linie 452 zum Wandern oder

direkt Bus Linie 450 ab WÜ Hbf. 11:40h bis Rimpar Marktplatz

Samstag, 12. Dezember 2020, 14:00 Uhr

Adventliche Stunde mit Ehrung der Jubilare

Ort: Pfarrheim St. Peter und Paul, Peterplatz 8

Näheres siehe „aktuell“

Aus der Bergpredigt (Mt. 5)

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen...

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen. *(Quelle: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe 2016. Katholische Bibelanstalt, Stuttgart)*



Foto: Jesuitenmission

Beim KKV Erlangen stellte Jesuitenpater Joe Übelmesser den aus 16 Bildern bestehenden Zyklus „Die Bergpredigt“ des Künstlers Jyoti Sahi vor. Der 1944 geborene Sohn englisch-indischer Eltern gründete nach einem Studium in London 1973 einen Kunst-Ashram nahe Bangalore. 1973 wurde er von missio nach Aachen eingeladen. 1976 und 1984 schuf er für Misereor Hungertücher. Er gilt als Brückenbauer zwischen den Kulturen und arbeitete viel für die Jesuitenmission. Das Bild zeigt Sahis Illustration zur Seligpreisung derer, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit.

Zum Nachdenken

„Salz der Erde“ sollen wir sein und unser Licht leuchten lassen. Das sind anspruchsvolle Forderungen. Und es ist für jeden und jede von uns eine Herausforderung. Wie gestalte ich Arbeitsverträge? Wie verständnisvoll bin ich, zum Beispiel wenn Mitarbeiter in Trauer sind und deshalb keine volle Leistung bringen können? Lasse ich die Sanftmütigen zur Geltung kommen, oder setze ich nur auf die, die sich hartnäckig und lautstark in etwas verbeißen?

Und wie gehe ich mit mir selbst um? Gönn mir die Ruhe des siebten Tags? Nehme ich mir genug Zeit für meine Liebsten? Richte ich mich regelmäßig auf Gott aus, um einen Kompass im Leben zu haben? Es tut gut, sich immer wieder daran zu erinnern, als unverwechselbare und einzigartige, von Gott gewollte Person erschaffen zu sein. Auf dieser Basis kann ich mein Licht leuchten lassen. (GR) ■